

lebt dort von den Spenden der Mithätigkeit. Möge der Himmel die Herzen ihrer Mitmenschen eröffnen und ihnen Trost senden in ihrem großen Unglück! (F. S.)

Was der Fall eines Hauses für Unruhe machen kann! Seit das große Geymüllersche Handelshaus in Wien gefallen ist, wanken in Frankreich, England und Deutschland große Häuser. Auch in Wien selbst schwanken die festesten Häuser und fünf kleinere haben ihre Zahlungen eingestellt. Alles ist voll Unwillen über das Haus Geymüller und niemand will mehr sein Geld einer Handlung anvertrauen.

Wien, 22. Juli. Folgende, begreiflicher Weise nur muthmaßliche Zusammenstellung der neulichen Fallimente dürfte Sie interessieren:

	Gulden.
Steiners Neffe	1,400,000
Steiner und Comp.	2,000,000
Geymüller und Comp.	8,000,000
Alexander Pof	60,000
L. E. Smekal	60,000
Adolph Leon	80,000
Peter Belloni	2,000,000
(Soll seine Zahlungen wieder aufgenommen haben.)	
Moses Abraham	100,000
Dagi Askeroğlu	60,000
J. W. von Thomann's Wittwe u. Comp.	1,000,000
F. Falkenberg Giro	200,000
Hollgruber und Köchel	100,000
Samuel de Rajo	20,000
Gebrüder Polack	100,000
	fl. 15,180,000

Sabatey Geme zahlt wieder.

Der Status von Geymüller u. Comp. ist noch nicht zu haben, da die Kasse den Gerichten übergeben wurde. (H. Z. Bl.)

In Brüssel beginnt der unaufhörlich fallende Regen den Landleuten lebhaft Besorgnisse einzulösen. Fast alle Erndten liegen darnieder. In den Poldern sind die Wiesen mit Wasser bedeckt und das darin befindliche Heu ist verloren. Die Zeitungen aller Ortschaften bringen die Beschreibung der durch das schlechte Wetter erlittenen Verluste.

Kunst. Die berühmte Tänzerin Fanni Elster ist noch immer in Amerika und wird wahrhaft vergöttert. Sie zieht durch lauter Ehrenpforten, wird wie eine Königin empfangen, mit

Laubzweigen und Geschenken überschüttet und schickt eine Kiste Geld um die andere nach Europa. Washington und Franklin sind Lumpen gegen die Tänzerin. Da es so gut in Amerika geht, und viel zu zählen ist, so reist eben ihre junge Schwester auch dahin ab, um erndten zu helfen. Dann wollen sich beide ein Fürstenthum kaufen und vom Tanzen ausruhen. — Die französische Schauspielerin Rachel hat sich in London hören lassen und von den Königinnen prächtige Halsbänder, Shawls u. s. w., für jeden Theaterabend aber 7000 Fr. bekommen. — Die Bull hat sich ein großes Rittergut in Schweden erzeigt und sich in Ruhe gesetzt.

Zweihylbige Charade.

Die Erste ist des Räubers Feind;
Die Zweite ist mit ihm vereint.
Das Ganze thut wohl nimmer viel;
Denn Nichtsthun ist sein höchstes Ziel.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 29. Juli 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	6	21	6	10	5	30
„ Roggen	6	40	6	31	6	24
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	5	52	5	9	4	48
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	30	3	25	3	20
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	1	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Weischofen	1	4	—	56	—	48
„ Ackerbohnen	—	56	—	52	—	48
„ Wicken laut	1	8	1	—	—	48
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 28. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	—	12	45	12	—
„ Dinkel	6	—	5	46	5	30
„ Korn	6	24	6	8	5	28
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	6	8	5	33	4	48
„ Haber	3	56	3	44	3	36

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro} 63.

Freitag den 6. August

1841.

Religionskrieg im August 1629. Gleichwie jede Gewalt ohne Mäßigung ausgeübt, und die Schranken brechend, die die Gerechtigkeit aller menschlichen Kraftäußerung setzt, endlich selbst ihre Zerstörung herbeiführt, so stand auch das Glück des römischen Kaisers und der katholischen Parthie, deren Beschützer er geworden, auf seinem höchsten Punkte. Eifrige Katholiken trugen triumphirend das Geschrei durch Deutschland, daß, nachdem man einmal so weit gekommen sei, von fernerer Gältigkeit des Religionsfriedens nicht mehr die Rede sein könne. Und in seinem Uebermuthe bezeichnete der Kaiser den Geheimen Rath Johann Ulrich von Eggenberg als Herzog von Württemberg. (Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Aufforderung.] In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai d. J. wurden die Brüstungen an der Lauterbrücke auf der Grenzscheide zwischen den Markungen Sulzbach und Lautern, muthwilligerweise abgeworfen. Dieß wird mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, Alles, was zu Entdeckung des Thäters führen könnte, hieher anzuzeigen. Den 4. August 1841.

K. Oberamts-Gericht.
G. Act. Speidel.

Bachnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem auf dem hiesigen Fruchtkasten zum Verkauf ausgelegten Vorrath wird der Scheffel Roggen um 6 fl. abgegeben, was die Ortsvorstände gehörig bekannt machen wollen. Den 29. Juli 1841.

K. Kameralamt.

Bachnang. [Ämtliche Bekanntmachung und Aufforderung an die Lesevereinsmitglieder von den Jahren 1835—1839.] Die unter dem Nachlaß des dahier verstorbenen Posthalters Schäffer vorgefundenen Lesevereinsacten von den Jahren 1835—1839 haben nach der hierüber gestellten und revidirten Rechnung das Resultat geliefert, daß als Passiv-Remaneat des gewesenen Kassiers und Rechners

Schäffer und als ausständige Beiträge (einige ganz veraltete nicht mit eingerechnet) 186 fl. 12 kr. einzunehmen, davon für Zeitschriften, Insertions-, Rechnungsstell- und Revisionskosten 141 fl. 39 kr. zu bezahlen und für die Mitglieder des Vereins von den Jahren 1835/39 somit noch 44 fl. 33 kr. disponibel sind.

Diese will die gegenwärtige zum größern Theil aus — seit dem Jahr 1840 neu eingetretenen Mitgliedern bestehende Lesevereinsgesellschaft mit ausschließlicher Ausübung des Rechts der Anerkennung der Rechnung und der Ertheilung eines Absolutariums dem gewesenen Kassier und Rechner als ihr Eigenthum in Anspruch nehmen und man fordert daher Alle, welche hiebei interessirt zu sein glauben, auf, ihre etwaigen Einwendungen dagegen Behufs weiterer Anordnung in der Sache in ihrem Interesse binnen 14 Tagen bei dem Gerichtsnotariat schriftlich einzureichen, widrigenfalls man das noch vorhandene Gesellschaftsvermögen den gegenwärtigen Mitgliedern des Vereins ausfolgen und auch denselben die Erklärung über die Anerkennung der Rechnung und Ertheilung eines Absolutariums überlassen würde. Den 4. August 1841.

K. Gerichts-Notariat und Waifengericht.
Madelin. Monn.
Reichmann.
Belz.

Accords = Verhandlung. Der unterm 28. d. M. zu Fornsbad vorgemommene Accord über die Beifuhr des Straßenmaterials für jene Markung hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten, es wird deshalb am Montag den 9. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Wirthshaus zur Krone in Fornsbad ein nochmaliger Abstreich vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 31. Juli 1841.

Schultheißenamt.
Ungerer.

Schafweide = Verleihung. [Schafweide = Verleihung.] Am Bartholomäusfesttag, als den 24. August l. J., wird die Winterschafweide, welche seither immer 300 bis 350 Stück ernährte, wieder auf 1 oder 3 Jahre verliehen werden.

Den 3. August 1841.

Schultheiß Gluck.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. [Kunstreiter-Anzeige.] Die hier anwesende Kunstreiter-Gesellschaft unter der Direktion des Johann Belling aus Philadelphia wird heute Freitag den 6. August eine außerordentliche Vorstellung in der höhern Reitkunst zu geben die Ehre haben. Die Gesellschaft wird nichts unterlassen, um das verehrte Publikum zufrieden zu stellen. Der Schauplatz ist auf der Mühlwiese bei der mittlern Mühle. Anfang: um halb 7 Uhr Abends.

Johann Belling, Direktor.

Bachnang. [Haus = Verkauf.] Unterzeichneter bietet sein Haus zum Verkauf an; Liebhaber können sich bei ihm melden.

Den 2. August 1841.

Gottfried Stelzer.

Bachnang. [Wohnungs = Veränderung.] Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr auf dem Delberge, sondern bei Frau Kübler, Drehers Wittwe, unter dem Köfle, wohne. Allen meinen Freunden und Gönnern sage ich für das bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank,

und bitte auch fernerhin um ihr geneigtes Wohlwollen.

David Gaiser, Dreher.

Gesuch. Es wird eine einfache, wenn auch schon gebrauchte Obstmostpresse um billigen Preis zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft bei der Redaction.

Murrhardt. [Haus- und Färberei = Verkauf.] Der Unterzeichnete verkauft sein an der schönsten Lage der Stadt befindliches halbes zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller; hinten am Haus befindet sich ein neues 24 Schuh viereckiges Färbereigebäude und mehrere Ruthen Wurzgarten, an welchem der Murrfluß nahe vorbeifließt. Dieses Anwesen, welches sowohl hinten, wie vor dem Hause zu einem jeden Gewerbe hinlänglichen Raum darbietet, und als eine der schönsten Gelegenheiten betrachtet werden kann, würde sich auch für einen Gerber, Bierbrauer oder Seifensieder recht wohl eignen. Es kann täglich besichtigt und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Den 4. August 1841.

Rudolph Klöpfer, Färber.

Unterweiffach. [Zieler zu verkaufen.] Der Unterzeichnete ist beauftragt —: 2,609 fl. 5procentige, auf Martini 1841/50 je zu 1/10tel verfallende Güterzieler an den bis zum 14. d. M. Meistbietenden zu verkaufen. Dieselben stehen bei verschiedenen Personen in Einem Gemeindeverbande hiesiger Gegend aus und sind durch Pfandrechtsvorbehalt und Bürgschaft um so mehr gesichert, als an der ursprünglichen Summe bereits 1/4 bezahlt ist.

Den 2. August 1841.

Amtsnotar Rieger.

Murrhardt. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 400 fl. Pflegelder zum Ausleihen parat bei

Stadtrath Wieland.

Sulzbach. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen in einem oder mehreren Posten 1900 fl. Pflegeld zum Ausleihen gegen zweifache Sicherheit und 5%tige Verzinsung parat.

Den 29. Juli 1841.

Schenswirth Wenzel.

Eine Mutter, die zu rechter Zeit weint.

Chamouilles ist das treue Original eines Taugenichtes, Müßiggängers, Maifaserhändlers und allerlei artiger Gewerbe. Eine gelbe Figur, einge-

fallene Wangen, mattes Auge, große Ohren geben das schöne Ensemble seines Kopfes. Auf seinem magern Körper hängt eine graue Blouse, welche ziemlich schlecht einige Leinwandüberreste bedeckt, die einst ein Hemd gewesen sein mochten. Seine ganze Miene ist die eines jener unverbesserlichen Kinder, auf deren Rücken Vater und Mutter eine enorme Anzahl Birkenbesen und Dschenziemer verbraucht haben, ohne dadurch eine merkliche Sinnesänderung in dem Betheiligten hervorzubringen. Eine Anklage wegen Vagabundirung fesselt ihn auf die Bank der Schuldigen. Eine Frau von ungefähr vierzig Jahren, von der Natur mit äußerst spiziger Nase und trefflichen Thränenrüben begabt, nähert sich dem Tribunal. Der Präsident: Wer sind Sie, Madame, und was verlangen Sie? — Die Frau, schluchzend: Ich bin die Wittwe Chamouilles, und dieses großen Burschen Mutter. Präf. Sie kommen, ihn abzufordern? Die Wittwe, mit verdoppeltem Schluchzen: O ja, mein Herr, o ja. Präf. Setzen Sie sich, Madame, wir wollen Sie nach der Erklärung ihres Sohnes anhören. Die Wittwe Chamouilles setzt sich heulend. Präf. zu Chamouilles: Man hat Sie als Vagabunden angehalten. Chamouilles: Ich konnte nicht vagabundiren, weil ich schlief. — Sie schliefen auf öffentlicher Straße und zur ungewöhnlichen Stunde. — Es war keine ungewöhnliche Stunde, wir hatten Mondschein. — Warum haben Sie die Wohnung Ihrer Mutter verlassen? — Weil ich arbeiten sollte. — Und warum wollen Sie nicht arbeiten? — Weil ich nicht kann. — Sie können mit 19 Jahren kein Handwerk? — Wenn es Maifaser giebt, so arbeite ich, ich verkaufe sie. — Und das übrige Jahr hindurch, wie leben Sie? — Ich spiele mit den Gassenjungen, und gewinne ihnen ihre Sous ab. — Haben Sie keine andern Mittel? — O ja doch! Ich lasse meine Haare wachsen, dann verkaufe ich sie für Kau = Tabak. — Wittwe Chamouilles (bei Seite): Unglücklicher! (sie wimmert). — Der Präsident: Kommen Sie näher, Madame; Sie kommen, Ihren Sohn abzufordern; wenn wir ihn Ihnen zurück geben, so ist es wahrscheinlich, daß er wieder in seine Laster verfällt. — Die Wittwe: O nein, nein, er macht sich schlimmer als er ist (sie weint). Herr, geben Sie mir meinen Sohn zurück. (Ein Wolkenbruch von Thränen mit beigemischten Stoßseufzern und verschiedenen Jammer-tönen.) — Chamouilles, das Tribunal hat Ihrer Mutter wegen Nachsicht mit ihnen, und verurtheilt Sie bloß zu acht Tagen Gefängniß. Die Gendarmen führen Chamouilles fort. Die Mutter folgt, und als der Galgenschwengel die Treppe hinabsteigt, stürzt sie auf ihn los, um ihn mit Fäustschlägen zu überhäufen. Man hält sie mit

Gewalt zurück, und sie ergießt ihren Zorn in den schmeichelhaftesten Beinamen gegen ihren Sohn: Räuber, Schurke, Böfewicht! Du kommst nur auf acht Tage in's Loch; hätte ich nicht geplärrt, so wäre es auf zwei Jahre geschehen. Aber laß Dir das noch einmal beikommen, Galgenvogel, der T... hole mich, wenn ich mir noch einmal die Augen für Dich anstrengte, Bandit! Schelm! Landstreicher!

Miscellen.

In Wien verspürte man am 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr eine Erderschütterung in drei schnell auf einander folgenden Schwingungen von Süd nach Nord. In Wiener-Neustadt, wurden dadurch einige Gebäude beschädigt.

Der Drkan am 18. Juli, dem Tage der Sonnenfinsterniß, tobte in den entferntesten Gegenden zugleich, in Straßburg, Wien, Hamburg, Zürich, Berlin, Brüssel; überall riß er die stärksten Bäume, Dächer, Häuser, Brücken um; auf dem Kanal zwischen England und Frankreich zertrümmerte er Schiffe, überall schüttelte er das Obst von den Bäumen, und that selbst dem Getreide Schaden. In Wien war die Luft glühend heiß und der Thermometer stand im Schatten 39 über 0. An mehreren Orten will man Erdstöße bemerkt haben; in Südfrankreich fürchtete man den Weltuntergang. — Auch im Meer war's in diesen Wochen und schon vor dem 18. sehr unruhig. — In Italien ist große Hitze und der immerwährend wehende Sirocco vermehrt die drückende Schwüle. Die ältesten Leute in Rom wissen sich nicht einer solchen Schwüle der Atmosphäre zu erinnern, und dennoch ist der Gesundheitszustand gut.

Ausz. a. Br. aus Meersburg am Bodensee, den 20. Juli 1841. Schon einige Tage her hatten wir Föhnluft, (Föhn in der Schweiz) die aber am 18. d. M. Morgens gegen 8 Uhr so brennend heiß wurde, daß Viele schon das Aergste fürchteten. Der Bodensee, der durch den auf den Schweizergebirgen geschmolzenen Schnee hoch angeschwollen war, beinahe wie im Jahr 1817, wurde von dem fürchterlichen Sturm aufgeregt, und die am Ufer Wohnenden mußten die Häuser verlassen. Den durch den Sturm verursachten Schaden berechnet man auf Tausende von Gulden. — Ueberhaupt hat dieses Jahr einen besondern Charakter. Der Winter war furchtbar kalt und lang, so daß der Bodensee an einigen Stellen zufror, was nur selten der Fall ist, der Monat Mai unerträglich heiß. Die Vegetation der Weinberge gedieh außer-

ordentlich, Trauben in Menge wurden schon sichtbar. Da kam der kalte Juni und der unbeständige Juli und Tausende von Reben verderben, und die früher rege gemachte Hoffnung auf einen frühen und vollkommenen Herbst ist zernichtet, den wir um so mehr gebraucht hätten, da der vorjährige Wein nicht reif wurde.

Man glaubt, es werde mit dem diesjährigen Weinertrag werden wie Anno 1741: wenig aber gut.

Dem Chef des gefallenen Hauses Seymüller in Wien wird mit Recht übel genommen, daß er schon seit 1839 sein großes Deficit gewußt und immer fort gewirthschaftet, und dadurch so viele Menschen mit ins Unglück gestürzt habe. Seymüller soll sich aus dem Staub gemacht haben.

In Newyork sind viele Kaufleute wieder auf die Beine gekommen. Sonst fahren sie, jetzt gehen sie wieder zu Fuß.

Das neue Anlehen, das Oesterreich gemacht hat, beträgt gegen 40 Mill. Gulden in Zwanzigern. Schneller gesagt, als gezählt.

Auf dem Tempelhofer Berg bei Berlin, wo bayerisches Bier im Großen gebraut und getrunken wird, ist es immer dicht voll Menschen und Vielen gefällt es so wohl da, daß sie die Nacht über im Freien z. B. in Gräben zubringen.

Die Taunus-Eisenbahn rentirt vortreflich. Am letzten Sonntag fuhren ungeachtet des heftigen Sturmes 8700 Menschen und es wurden 4500 Gulden an dem Einen Tage eingenommen. In 9 Tagen vom 11. bis 20. Juli betrug die Einnahme 22000 Gulden.

(London, 24. Juli.) Der Ober-Ingenieur der großen westlichen Eisenbahn, Hr. Brunel, hat für 1000 Pfd. gewettet, mit einer Lokomotive, Drakan genannt, in zwei Stunden von London nach Bristol (120 engl. Meilen) zu fahren!

(Mühlheim, am Rhein, 27. Juli.) Gestern hat sich ein Mann, dessen Frau verwachsenes Jahr schon gestorben, auf den Todestag derselben erhängt, und trotz seinem betagten Alter anscheinend aus keinem andern Grunde, als wieder mit seiner Gesehrtin vereinigt zu sein.

(Schädliche Theeverfälschung.) Gegenwärtig sind in London sehr viele Fälle von Theeverfälschung anhängig, wobei einige Großhändler im Westend theilhaftig sind. Das Fabrikat besteht aus zerrissenem Laub, welchem ein wenig echter chinesischer Thee beigemischt ist, und gleicht dem echten Thee so sehr, daß der gewöhnliche Beobachter den Betrug unmöglich zu entdecken im Stande ist.

Bachnang.
Naturalien-Preise vom 4. August 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	20	13	4	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	15	6	6	—	—
„ Roggen	8	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	41	3	38	3	32
„ Weiskorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.
8 Pfund gutes Kernen-Brod 20 kr.
Der Kreuzer-Wert soll wägen 8 Loth.

Fleisch = Taxe.
1 Pfund Rindfleisch 7 kr.
— — Kuhfleisch gemästetes 5 —
— — Kuhfleisch geringeres 3 —
— — Kalbfleisch 6 —
— — Schweinefleisch 8 —
— — Schweinefleisch abgezogen 7 —
— — Hammelfleisch gemästetes —
— — Hammelfleisch geringeres —

Heilbronner Frucht-Preise vom 31. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	30	—	—	—	—
„ Dinkel	6	—	5	54	5	44
„ Korn	6	24	5	56	5	52
„ Gem. Frucht	10	—	—	—	—	—
„ Gersten	6	24	4	57	4	30
„ Haber	3	48	3	38	3	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Weilingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 64. Dienstag den 10. August 1841.

(Fortsetzung.)

Sämmtliche evangelische Fürsten sahen sich am Rande des Unterganges; aber auch die katholischen konnten es sich nicht mehr verbergen, daß die schrankenlose Anmaßung auch bei ihnen einen Titel zur Unterdrückung finden werde; ängstliches Mißtrauen und Verzweiflung bewegten die Gemüther; ganz Deutschland seufzte unter dem Joche seines Kaisers. Da kam Errettung des erloschenen Muths und Hilfe aus dem Zustande. Frankreich beschloß, die so gewaltig sich entwickelnde Ueberlegenheit des Hauses Oesterreich zu brechen und die reichsoberhauptliche Gewalt, durch Wiederherstellung der hergebrachten ständischen Rechte, in ihre Gränzen zurückzuweisen. Was ihm unter Mitwirkung des edlen Königs Gustav Adolph von Schweden desto sicherer schien, der die erste kriegerische Rolle dabei übernahm, indem dem Kaiser der Krieg angekündigt wurde. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Durch stadträthlichen Beschluß von heutigem Tage ist der Preis von 8 Pfund Kernenbrod auf 22 kr., das Gewicht eines Kreuzerweckens auf 7 3/4 Loth festgesetzt worden.
Den 7. August 1841.
Oberamt.
Stoßmayer.

Bachnang. Nach §. 23 der Verordnung vom 1. v. M. betreffend die Gebühren der Gemeinbediener sind die Ansätze für die Gemeinderathskollegien, Ortsvorsteher und einzelne Gemeinderathsmglieder in dem die betreffende Verhandlung enthaltenden Protokolle und, insofern eine Ausfertigung erteilt wird, auch in dieser zu bemerken. Ebenso sind die Fertigungsgebühren der Schultheißen und Rathsschreiber stets auf der betreffenden Ausfertigung anzumerken.
Die Unterlassung dieser Gebühren-Vormerkung ist mit einer Ordnungsstrafe zu ahnden.
Reg. Bl. S. 267 und 268.

Da diese Vorschrift nicht immer befolgt wird, so werden die betreffenden Gemeinbediener darauf aufmerksam gemacht, daß in jedem Unterlassungsfalle die angedrohte Ordnungsstrafe unnachlässig angelegt werden wird.
Den 5. August 1841.
Oberamt.
Stoßmayer.

Bachnang. [Frucht-Verkauf.] Von dem auf dem hiesigen Fruchtkasten zum Verkauf ausgesetzten Vorrath wird der Scheffel Roggen um 6 fl. abgegeben, was die Ortsvorstände gehörig bekannt machen wollen.
Den 29. Juli 1841.
K. Kameralamt.

Sechselberg, Oberamt Bachnang. [Schafweide-Verleihung.] Am Bartholomäusfeiertag, als den 24. August l. J., wird die Winter-schafweide, welche seither immer 300 bis 350 Stück ernährte, wieder auf 1 oder 3 Jahre verliehen werden.
Den 3. August 1841.
Schultheiß Gluck.

Privat-Anzeigen.

Casino. Nächsten Freitag den 15. August ist Tanz-Unterhaltung. Anfang 8 Uhr.

Bachnang. Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 §. 67 zufolge, wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Zimmermann Johann